Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Mittwoch, 6. Dezember 2017
Ausgabe 231
ru.muenchen.de

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien **2**
Bürgerangelegenheiten **2**
Meldungen **3**
› Aktive Zentren Trudering geht in die zweite Runde 3
› PhönixPreis an fünf Migrantenunternehmen verliehen 4
› MSJ-Eisfestival mit Disco und Mitmachrallye für alle 6
› PlanTreff am 12. Dezember geschlossen 6
› Ab in die Weihnachtsferien – aber nur mit gültigem Pass 6
› Hohe Geldbußen wegen illegaler Spielhallen 7
› Ab Januar starten ergänzende Stickstoffdioxid-Messungen 8
› Podiumsdiskussion im NS-Dokumentationszentrum 9
› Ausschreibung für eine Künstlerresidenz in Gwangju 9
› Monacensia: Matinee mit Frido und Christine Mann 10
› Neue Datenbank ScopeQuery für das Stadtarchiv 10
› Führung zur Gehölzpflege und zum Hochwasserschutz an der Isar 10
› Bauzentrum: Energiekonzepte für Ein- und Zweifamilienhäuser 11
Antworten auf Stadtratsanfragen **12**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise für Medien

Freitag, 8. Dezember, 10.45 Uhr, Lincolnstraße 82
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht zur Eröffnung des AWO-Föhrenpark, der Nachfolgeeinrichtung des Sozialzentrums Giesing. Das aus fünf Geschossen bestehende Gebäude wurde komplett barrierefrei gebaut und beherbergt 133 Pflegeplätze, 15 Appartements Betreutes Wohnen und neun Appartements für Mitarbeiter.

Samstag, 9. Dezember, 13 Uhr,
Thalkirchner Brücke, südseitig, Höhe Mitteldamm
Öffentliche Führung zur aktuellen Gehölzpflege und zum Hochwasserschutz an der Isar. Das Baureferat erläutert dabei die aktuell nötigen Maßnahmen zur Gehölzpflege und zum Hochwasserschutz sowie die vorgesehenen Baumfällungen an der Isar. Dazu eingeladen sind interessierte Bürgerinnen und Bürger, Presse und Interessengemeinschaften. Fachleute des Baureferates (Gartenbau und Ingenieurbau) zeigen an Ort und Stelle die wichtigsten Maßnahmen, erläutern im Einzelnen die Gründe dafür und beantworten Fragen. Die Führung in den Isaranlagen Richtung Süden wird zirka zwei Stunden dauern und wird bei jedem Wetter durchgeführt.
(Siehe auch unter Meldungen)

Montag, 11. Dezember, 18 Uhr, Kleiner Sitzungssaal im Rathaus
Der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, begrüßt Mitglieder des Bundesverbands mittelständischer Wirtschaft aus dem Raum München zu einem Stehempfang.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 13. Dezember, 19 Uhr, Cafeteria des ASZ Schwabing-West, Eingang Hiltenspergerstraße 76 (rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 4 (Schwabing-West). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Dr. Walter Klein statt.

Mittwoch, 13. Dezember, 19 Uhr, Salesianum, Mehrzweckraum im Erdgeschoss, St.-Wolfgangs-Platz 11 (rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 5 (Au – Haidhausen).

Mittwoch, 13. Dezember, 18.30 Uhr,
Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1 (rollstuhlgerecht)
Sitzung des Bezirksausschusses 11 (Milbertshofen – Am Hart). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Fredy Hummel-Haslauer statt.

Mittwoch, 13. Dezember, 17.30 bis 19 Uhr,
BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (rollstuhlgerecht)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Meldungen

Aktive Zentren Trudering geht in die zweite Runde
(6.12.2017) Mit der heutigen Verlängerung des Programms „Aktive Zentren Trudering" ermöglicht der Stadtrat, dass in Trudering weiterhin Finanzmittel des Bundes, des Freistaates Bayern und der Kommune zum Einsatz kommen. Konkret hat der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung die Verlängerung des Städtebauförderungsprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren" in Trudering um weitere sechs Jahre bis 2023 beschlossen, um dort begonnene Maßnahmen weiterzuführen und weitere Städtebauförderungsmittel binden zu können.
Grundlage für die Verlängerung der Programmlaufzeit ist eine Zwischenevaluation des bisherigen Aufwertungsprozesses. Diese empfiehlt eine Verlängerung der Programmlaufzeit, um die erfolgreich laufende Sanierung „Quartierszentrum Trudering" weiterzuführen, begonnene Projekte und Maßnahmen gemäß Integriertem Stadtteilentwicklungskonzept umzusetzen, den Umbau der Truderinger Straße zwischen Bajuwarenstraße und Schmuckerweg zu begleiten und mit einem Stadtteilmarketingkonzept zu unterstützen.
Seit 2009 werden Mittel des Städtebauförderprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren" für die Aufwertung und Stärkung des Quartierszentrums Trudering eingesetzt. Dabei werden vorrangig die Handlungsfelder Verkehr, Einzelhandel und Grünflächenversorgung betrachtet. Bei allen Maßnahmen der Städtebauförderung spielt auch die Beteiligung der lokalen Bevölkerung sowie die Einbindung der Akteure vor Ort eine wichtige Rolle.
Zur Zeit existieren sieben Sanierungsgebiete in München. Erfahrungen aus diesen und aus bereits abgeschlossenen Sanierungsgebieten zeigen, dass

die Stadtsanierung ein erfolgreiches Instrument der Stadtteilentwicklung ist.
Achtung Redaktionen: EinPressefoto ist abrufbar unter *www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Stadtplanung-und-Bauordnung/Presse/Bilder.html*

PhönixPreis an fünf Migrantenunternehmen verliehen
(6.12.2017) Der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, hat fünf Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund mit dem PhönixPreis der Landeshauptstadt München ausgezeichnet. Die Preisträger sind: Steuerberater Dipl.-Kfm. Pawel Madzarow, Farnetani GmbH, Neuro-Psychiatrisches Zentrum Riem (NPZR), Paul Elektro und das Musikinstitut GENIMA.
Der Münchner Wirtschaftspreis für Migrantenunternehmen wurde in den Kategorien Gründerunternehmen und etablierte Unternehmen vergeben. Der Preis würdigt herausragende wirtschaftliche Leistungen sowie das gesellschaftliche und soziale Engagement von Migrantenunternehmen. Die Gewinner erhielten jeweils eine Trophäe, die der Münchner Künstler Andreas Ohrenschall entworfen hat, sowie Preisgelder in Höhe von insgesamt 5.000 Euro.
„Unternehmen von Migranten leisten einen wichtigen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit des Standorts München und zur Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte", sagt Bürgermeister Schmid. „Der Phönix-Preis macht ihre unternehmerischen Leistungen sichtbar und würdigt ihre Verdienste für die Stadt."
Die Resonanz auf die Ausschreibung des PhönixPreises war auch 2017 hoch. 31 Bewerbungen aus 15 verschiedenen ethnischen Gruppen waren eingegangen. Die vielen hochwertigen Bewerbungen aus unterschiedlichsten Branchen spiegeln die Vielfalt des Münchner Wirtschaftsstandorts wider.
Die Auswahl der Preisträger erfolgte durch eine Fach-Jury in einem einstufigen Verfahren anhand festgelegter Bewertungskriterien. Vor allem positive Unternehmensentwicklung, Einrichtung und Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen sowie Vielfalt im Unternehmen wurden bewertet. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wählte den Namen „Phönix" für den Wirtschaftspreis, weil der gleichnamige mythische Vogel für Mut, Risikobereitschaft und den Willen steht, immer wieder etwas Neues zu wagen. An diese Eigenschaften knüpft der Preis für Migrantenunternehmen an.

Die Preisträgerinnen und Preisträger:

Kategorie Gründerunternehmen:

Steuerberater Dipl.-Kfm. Pawel Madzarow

Vor 16 Jahren kam Pawel Madzarow mit nur ein paar hundert Mark in der Tasche zum Studium nach Augsburg. Der Abschluss der Betriebswirtschaftslehre 2007 und das erfolgreiche Bestehen des Steuerberaterexamens waren die Eckpfeiler seiner beruflichen Entwicklung. Seit 2013 führt er seine eigene Steuerkanzlei. Sie bietet ganzheitliche Beratung in allen steuerlichen, rechtlichen, wirtschaftlichen, organisatorischen und finanziellen Fragestellungen der unternehmerischen Tätigkeit in fünf Sprachen an.

Kategorie Etablierte Unternehmen:

Farnetani GmbH

Eigentlich war Roberto Farnetani glücklich in seiner Heimat Italien. Dort hatte er eine Lehre in einem Hotel gemacht und dann als Kellner in Grand Hotels in Florenz und am Monte Amiata gearbeitet. Nach München kam er, nachdem ihn sein Bruder um Mithilfe in seinem kleinen Restaurant gebeten hatte. Später machte sich Roberto Farnetani als Weinhändler selbstständig. Zunächst nur mit Chianti-Weinen. Heute hat Herr Farnetani mehr als 4.800 verschiedene italienische Produkte im Angebot und betreibt ein großes Lager sowie einen Supermarkt.

Neuro-Psychiatrisches Zentrum Riem (NPZR)

In Deutschland gibt es nach Ansicht von Dr. Elif Cindik-Herbrüggen noch kein konzeptionelles Vorgehen und wenig vorbildliche Lösungen bei der ärztlichen Behandlung von Migrantinnen und Migranten. Die türkischstämmige Fachärztin hat unter anderem an der Harvard Universität studiert und dort ihren Master of Public Health erworben. In den USA hat sie erlebt, wie man mit der Vielfalt an Patienten aus unterschiedlichsten Einwanderungsländern besser umgehen kann. 2010 gründetet sie mit dieser Erfahrung das NPZR – Neuro-Psychiatrisches Zentrum Riem, in dem viele Sprachen gesprochen werden. Auf 500 Quadratmetern arbeiten Neurologen, Psychiater und Psychotherapeuten sowie Fachkrankenschwestern, Arzthelferinnen, Azubis und eine Sozialarbeiterin.

Paul Elektro

Shiva Shankar Paul aus Bangladesch entschied sich 1989 nach Deutschland zu kommen. In München wollte er seinen erlernten Beruf als Elektrotechniker ausüben. Nachdem in Deutschland sein Diplom nicht anerkannt wurde, entschloss er sich nach dem Erlernen der deutschen Sprache, eine Berufsausbildung als Elektrotechniker anzuhängen. Zusätzlich absolviert er eine Ausbildung als Solartechniker. 1999 machte er sich mit einem Elektrobetrieb selbständig und bietet nun seit mehr als 16 Jahren in der Hauselektrik einen umfassenden Service – von Restauration bis Neuinstallation.

Musikinstitut GENIMA
Das Wort Genima stammt aus der Antike und bedeutet soviel wie Entstehung oder Geburt. Das Musikinstitut GENIMA will die Entstehung der Kreativität und der Zufriedenheit fördern und festigen. GENIMA wurde 2002 in München von dem aus Griechenland stammenden Georg Papageorgiou gegründet und erfreut sich seitdem einer stetig wachsenden Schülerzahl. Ob kleine Kinder in der musikalischen Früherziehung, Kinder und Jugendliche oder Erwachsene und Senioren, für alle gibt es dort die Möglichkeit, Musik in einer freien und ungezwungenen Atmosphäre zu erleben.

MSJ-Eisfestival mit Disco und Mitmachrallye für alle
(6.12.2017) Freestyle und Shorttrack, Eiskunstlauf, Eisschnelllauf und Eishockey: Spiegelglattes Eis bietet Möglichkeiten für ganz besondere, spektakuläre Sportarten. Wer diese Sportarten einmal hautnah erleben und vielleicht sogar selbst ausprobieren möchte, der ist am kommenden Samstag, 9. Dezember, von 16.15 bis 21.30 Uhr zum traditionellen MSJ-Eisfestival ins Eis- und Funsportzentrum Ost (Staudingerstraße 2) eingeladen. Das Festival ist wie immer kostenlos.
In Zusammenarbeit mit dem FreizeitSport des Referats für Bildung und Sport hat die Münchner Sportjugend (MSJ) ein buntes Programm für Münchnerinnen und Münchner aller Altersklassen zusammengestellt. Mit dabei sind Sportvereine wie der EHC München, die Blackbird/Ice-Freestyler München-Ost, SLIC München, der Münchner Eislauf-Verein und der Eis- und Rollsportclub München. Erstmals vor Ort sind heuer die Freunde des Deutschen Eisstockverbandes, die zeigen, wie man richtig mit Stock und Daube umgeht. Auf dem Skibob-Hügel kann, wenn die Witterung winterlich genug ist, auch der Skibob-Club München 1961 zeigen, was er kann. Außerdem bringt der FreizeitSport der Stadt München allerhand tolle Spielsachen mit.
Mitmachrallye, Youtube-Ecke und am Abend eine Eisdisco – beim MSJ-Eisfestival ist für jede und jeden etwas geboten.

PlanTreff am 12. Dezember geschlossen
(6.12.2017) Der PlanTreff, die Informationsstelle zur Stadtentwicklung in der Blumenstraße 31, ist am Dienstag, 12. Dezember, wegen einer internen Veranstaltung ganztägig geschlossen und nur per E-Mail an plantreff@muenchen.de oder per Fax 2 33-2 71 51 erreichbar.

Ab in die Weihnachtsferien – aber nur mit gültigem Pass
(6.12.2017) Das Kreisverwaltungsreferat erinnert die Münchnerinnen und Münchner daran, vor Auslandsreisen rechtzeitig die Gültigkeit ihrer Ausweise zu überprüfen. Wer in den Weihnachtsferien verreisen möchte und

einen neuen Pass benötigt, sollte sich bald auf den Weg ins Bürgerbüro machen. Für sehr kurzfristige Anliegen besteht zwar die Möglichkeit, einen vorläufigen Reisepass, Personalausweis oder auch einen Expresspass zu beantragen. Das ist aber mit höheren Kosten verbunden.
Für die Beantragung bitte ein aktuelles biometrisches Lichtbild, die jeweilige Antragsgebühr und den bisherigen Ausweis mitbringen. Bei minderjährigen Antragstellern sind außerdem die Einwilligung der gesetzlichen Vertreter und deren Ausweisdokumente erforderlich. Auch Kinder benötigen einen eigenen Reisepass. Kindereinträge im Reisepass der Eltern sind nicht mehr gültig. Die Ausweisdokumente können in allen Bürgerbüros beantragt werden.
Informationen zu den Gebühren, zu den Öffnungszeiten und zu den Terminvereinbarungsmöglichkeiten der Bürgerbüros gibt es im Internet auf *www.buergerbuero-muenchen.de*.
Die Bürgerbüros Pasing, Leonrodstraße und Forstenrieder Allee arbeiten mit Online-Terminvergabe. Auf der Terminvereinbarungsseite ist zunächst die gewünschte Dienstleistung, etwa „Antrag Reisepass", auszuwählen. Im nächsten Schritt kann das gewünschte Bürgerbüro gewählt werden. Anschließend ist es möglich, Datum und Uhrzeit zu wählen und nach Angabe persönlicher Daten die Reservierung abzuschließen. Wer über keinen Internetzugang verfügt, kann auch über die Bürgerbüro-Servicetelefonnummer 233 960 00 einen Termin vereinbaren. Die Bürgerbüros Orleansplatz, Riesenfeldstraße und das KVR-Hauptgebäude an der Ruppertstraße arbeiten vorerst wie bisher weiter mit der Ausgabe von Wartenummern vor Ort. Das neue Online-Terminvergabesystem wird schrittweise 2017/2018 in allen Bürgerbüro-Außenstellen eingeführt. Das Bürgerbüro im KVR-Hauptgebäude folgt nach dem Umbau, aktuell wird das Gebäude aufgestockt.

Hohe Geldbußen wegen illegaler Spielhallen

(6.12.2017) Das Amtsgericht München hat zwei Bußgeldbescheide des Kreisverwaltungsreferats wegen illegaler Spielhallen bestätigt. In der mündlichen Verhandlung Ende November wurde das Unternehmen zu einer Geldbuße von 70.000 Euro und dessen Geschäftsführer zu einer Geldbuße von 15.000 Euro verurteilt.
„Das Urteil bestätigt unsere strikte Haltung zu illegalem Glücksspiel. In den engen Grenzen des rechtlich Möglichen tolerieren wir keinerlei Missbrauch", sagt Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle.
Das Unternehmen betrieb etwa einen Monat lang sieben Spielhallen mit 72 Geldspielgeräten an der Landsberger Straße, obwohl es nicht im Besitz einer glücksspielrechtlichen Erlaubnis war. Das Kreisverwaltungsreferat setzte wegen dieses ordnungswidrigen Handelns zunächst Geldbußen in Höhe von 140.000 Euro gegen das Unternehmen und 30.000 Euro gegen

den Geschäftsführer fest. Der Bußgeldrahmen für glücksspielrechtliche Verstöße sieht Geldbußen bis zu 500.000 Euro vor. Die vom Gericht in der Hauptverhandlung festgestellten wirtschaftlichen Verhältnisse waren Maßgabe für die Halbierung der ursprünglich festgesetzten Geldbußen. Gegen die Bußgeldbescheide wurde jeweils Einspruch eingelegt. Die Entscheidung ist noch nicht rechtskräftig.

Ab Januar starten ergänzende Stickstoffdioxid-Messungen

(6.12.2017) Ab 1. Januar 2018 werden an 20 Messstellen im Münchner Stadtgebiet ergänzende Stickstoffdioxidmessungen durchgeführt; zusätzlich zu den fünf dauerhaften LÜB (Lufthygienisches Landesüberwachungssystem Bayern) -Stationen des Landesamtes für Umwelt. Das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) hat dazu einen Auftrag vergeben.

„Mit unseren ergänzenden Messungen sorgen wir für Transparenz für die Münchnerinnen und Münchner. Wir wollen Klarheit zur aktuellen Luftqualität schaffen und auch die Wirksamkeit zukünftiger Maßnahmen zu Verbesserung der Luftsituation messen können", erklärt Münchens Umweltreferentin Stephanie Jacobs. In München werden seit 2012 die Grenzwerte für Feinstaub eingehalten, bei Stickstoffdioxid kann der Jahresgrenzwert von 40 Mikrogramm pro Kubikmeter (µg/m³) an stark befahrenen Straßen nicht flächendeckend eingehalten werden.

Bei den ergänzenden 20 Messstellen handelt es sich um Passivsammler, mit denen nur die Stickstoffdioxidbelastung gemessen wird. Um die Messergebnisse anhand des Grenzwertes für den Jahresmittelwert für Stickstoffdioxid bewerten zu können, starten die Messungen am 1. Januar 2018 und werden für ein Kalenderjahr evaluiert. Insgesamt laufen die Messungen über fünf Jahre.

Gewählt wurden Standorte, die repräsentativ für die Stickstoffdioxid-Exposition der Bevölkerung sind, zum Beispiel Straßenschluchten mit hoher Randbebauung. Die Standorte werden möglichst gleichmäßig über das gesamte Stadtgebiet verteilt.

An folgenden 20 Standorten werden Messstationen aufgestellt:
Verdistraße, Planegger Straße, Eversbuschstraße, Feldmochinger Straße, Schleißheimer Straße, Rheinstraße, Tegernseer Landstraße, Ständlerstraße, Kreillerstraße, Bajuwarenstraße, Fürstenrieder Straße, Liesl-Karlstadt-Straße, Hofbrunnstraße, Oettingenstraße, Wotanstraße, Steinsdorfstraße, Situlistraße, Ruth-Schaumann-Straße, Boschetsrieder Straße, Offenbachstraße.

Die exakte hausnummerngenaue Bestimmung kann erst nach Ortsbesichtigung vom RGU zusammen mit dem beauftragten Auftragnehmer erfolgen. Die Ortsbesichtigungen werden derzeit durchgeführt. Zur Validierung

der Messungen wird ergänzend eine Vergleichsmessung an der LÜB-Station an der Lothstraße durchgeführt.

Podiumsdiskussion im NS-Dokumentationszentrum

(6.12.2017) Am Freitag, 8. Dezember, 19 Uhr, findet im Auditorium des NS-Dokumentationszentrums München, Brienner Straße 34, die Podiumsdiskussion „Ein Gesetz und seine Auswirkungen: Der Grunderlass zur vorbeugenden Verbrechensbekämpfung von 1937" mit Dr. Karola Fings, NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln, Professorin Dr. Annette Eberle, Katholische Stiftungsfachhochschule München, Albert Knoll, KZ-Gedenkstätte Dachau, und Sylvia Köchl, Politikwissenschaftlerin und Journalistin, statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutieren über die Dynamiken der Verfolgung, die Interaktion zwischen Institutionen und Verwaltung und die Auswirkungen von Sicherungsverwahrung, Vorbeugehaft und polizeilicher Überwachung in der NS-Gesellschaft sowie über tradierte Stereotype von „Zigeunern", „Asozialen" oder „Sittlichkeitsverbrechern" in aktuellen gesellschaftlichen Diskursen.
Der Grunderlass zur „vorbeugenden Verbrechensbekämpfung" vom 14.12.1937 vereinheitlichte reichsweit die bereits seit 1933 praktizierte planmäßige polizeiliche Überwachung und die zeitlich unbegrenzte Vorbeugehaft bzw. die vom NS-Regime eingeführte Sicherungsverwahrung von „Rassefeinden". Basierend auf diesem Erlass schloss das Regime bis 1945 ausländische Zwangsarbeiter, Sinti und Roma, „Asoziale", „Gewohnheitsverbrecher", Homosexuelle sowie kranke und behinderte Menschen von der Gründung einer Familie aus, ließ sie verhaften, zwangssterilisieren und töten. Die Opfer dieser Politik des „Ausmerzens" werden bis heute oftmals stigmatisiert, ihr Verfolgungsschicksal marginalisiert oder bewusst ignoriert.
Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Stadtarchiv München statt. Der Eintritt ist frei.

Ausschreibung für eine Künstlerresidenz in Gwangju

(6.12.2017) Das Kulturreferat der Landeshauptstadt, das Gwangju Museum of Art und das Goethe Institut bieten im Bereich Bildende Kunst einem Münchner Künstler beziehungsweise einer Münchner Künstlerin eine dreimonatige Residenz im südkoreanischen Gwangju. Der Aufenthalt fällt in die Zeit der Gwangju Biennale, eines der renommiertesten Foren in Asien für zeitgenössische Kunst. Der Aufenthalt ist Teil eines Austauschprogramms, bei dem im Gegenzug einem Künstler oder einer Künstlerin aus Gwangju ein Aufenthalt als artist-in-residence im Ebenböckhaus und eine Einzelausstellung in München ermöglicht werden.

Bis zum 12. Februar 2018 können sich Künstlerinnen und Künstler mit Wohnsitz im MVV-Bereich bewerben.
Die vollständige Ausschreibung mit den Bewerbungsbedingungen ist abrufbar unter *www.muenchen.de/kulturausschreibungen*.

Monacensia: Matinee mit Frido und Christine Mann
(6.12.2017) Die Monacensia im Hildebrandhaus lädt zu einer Matinee über Quantenphysik und ihre Auswirkung auf unser Denken und Handeln ein. Am Sonntag, 10. Dezember, 11 Uhr, stellen Christine Mann, Tochter des berühmten Physikers Werner Heisenberg, und Frido Mann, Enkel des Schriftstellers Thomas Mann, ihr gemeinsames Buches „Es werde Licht. Die Einheit von Geist und Materie in der Quantenphysik" vor und philosophieren darüber, wie durch die Quantentheorie eine ganzheitliche Sicht der Welt und des Menschen möglich wird. Der Eintritt ist frei. Einlass ab 10.30 Uhr über den Glasanbau an der Siebertstraße 2.
Weitere Informationen zu den Veranstaltungen der Monacensia unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia*

Neue Datenbank ScopeQuery für das Stadtarchiv
(6.12.2017) Das Stadtarchiv München hat ein neues Datenbank-System eingeführt und bietet allen interessierten Benutzern der Datenbank ScopeQuery am Dienstag, 12. Dezember, 18.30 Uhr, Winzererstraße 68, dazu eine etwa einstündige Einführung an. Der Eintritt ist frei.

Führung zur Gehölzpflege und zum Hochwasserschutz an der Isar
(6.12.2017) Das Baureferat erläutert bei einer öffentlichen Führung die aktuell nötigen Maßnahmen zur Gehölzpflege und zum Hochwasserschutz sowie die vorgesehenen Baumfällungen an der Isar. Dazu eingeladen sind interessierte Bürgerinnen und Bürger, Presse und Interessengemeinschaften. Fachleute des Baureferates (Gartenbau und Ingenieurbau) zeigen am Samstag, 9. Dezember, ab 13 Uhr an Ort und Stelle die wichtigsten Maßnahmen, erläutern im Einzelnen die Gründe dafür und beantworten Fragen. Treffpunkt ist auf der Thalkirchner Brücke, südseitig, Höhe Mitteldamm. Die Führung in den Isaranlagen Richtung Süden wird zirka zwei Stunden dauern und wird bei jedem Wetter durchgeführt.
Zwischen Maximilians- und Großhesseloher Brücke stehen in den Isaranlagen rund 30.000 Bäume. Davon müssen in diesem Winter etwa 300 nicht mehr standsichere beziehungsweise bereits abgestorbene Bäume entfernt werden. Die meisten davon sind Eschen aufgrund des eklatant fortschreitenden Eschentriebsterbens; außerdem sind einige Fichten vom Borkenkäfer sowie rund 60 Bäume von anderen Baumkrankheiten befallen. Nach Möglichkeit werden im Einzelfall betroffene Bäume als Torsi erhalten, um

Tieren Nistplätze anzubieten. Ein Teil der Baumstämme verbleibt als liegendes Totholz im Ökosystem.
In den kommenden Wintermonaten sind außerdem weitere Unterhaltsarbeiten nötig. Sämtliche Arbeiten haben den Zweck, die vorhandenen Qualitäten des Isarraumes, wie trockene Magerrasenstandorte und die alpine Flusslandschaft mit ihrer artenreichen Pflanzen- und Tierwelt zu erhalten. Nicht heimische Pflanzen, wie zum Beispiel Knöterich müssen zurückgedrängt werden. Dies soll in diesem Winter erstmals als Pilotversuch mittels heißem Wasserdampf geschehen. Auch kleinere Reparaturen werden durchgeführt, zahlreiche Bänke erneuert, Wege ausgebessert und Erosionsschäden beseitigt. Außerdem müssen die Anforderungen des Hochwasserschutzes erfüllt werden: Um den Wasserabfluss und zugleich die Sicht für die Wasserwacht zu gewährleisten, werden deshalb die Weiden im Hochwasserbett in drei Schnittphasen begrenzt. Dabei wird um bekannte oder vermutete Biberbereiche ein Abstand von etwa 200 Meter belassen. Die betroffenen Bezirksausschüsse und die Untere Naturschutzbehörde sowie die Naturschutzverbände wurden über die Maßnahmen ebenfalls bei einer Führung informiert.
(Siehe auch unter Terminhinweise)

Bauzentrum: Energiekonzepte für Ein- und Zweifamilienhäuser
(6.12.2017) Der Diplom-Ingenieur und Planer Rudi Seibt erklärt am Montag, 11. Dezember, 18 Uhr, im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10, die Schritte zu einem umfassenden Energiekonzept: von der Bestandsaufnahme, den möglichen Einsparungen durch höhere Energieeffizienz und dem Einsatz erneuerbarer Energien einerseits und den unvermeidbaren Verlusten andererseits bis hin zur Nutzung der neuen Möglichkeiten der Automation und fernsteuerbaren Regelung einzelner Räume (Smart Home). Dies ist der Ersatztermin für den ausgefallenen Infoabend vom 20. November. Der Eintritt ist frei.
Weitere Informationen unter *www.muenchen.de/bauzentrum*, per E-Mail an bauzentrum.rgu@muenchen.de und Telefon 54 63 66 - 0.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 6. Dezember 2017

LiMux-Ausstieg durch die Hintertür?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Anna Hanusch und Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 4.10.2017

LiMux-Ausstieg durch die Hintertür?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Anna Hanusch und Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 4.10.2017

Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:

In Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

„Im Februar 2017 hat der Stadtrat beschlossen, ein Konzept zu erstellen, das den stadtweiten Einsatz einheitlicher marktübliche Standardprodukte bei IT-Standardfunktionalitäten (Textverarbeitung etc.) ermöglicht. Der Beschluss sieht auch eine grobe Kalkulation der Kosten für die Anschaffung der stadtweit einheitlichen und marktüblichen Client-Architektur vor.
Anhand der vorliegenden Information obliegt es dann dem Stadtrat, eine Entscheidung über die Betriebssystem und Office-Anwendungen der städtischen IT zu treffen.
Offenbar gibt es in der Stadtverwaltung aber die Tendenz, diese Beschlusslage als Rückkehr zu Microsoftsystemen zu deuten und die Abkehr von Open Source möglichst schnell herbeizuführen. Das ganze LiMux-Projekt wurde daher schon mal vorab von der städtischen Internetseite entfernt, ohne dass es einen Ersatz für die bisherige Internetinformation gibt.“

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:
Wann erfolgte die Löschung aller Infos zu LiMux von der städtischen Website und auf wessen Anweisung? Und warum wurde keinerlei Ersatz für die bisherigen Informationen online gestellt?

Antwort:
Die Limux-Seiten wurden bereits im Juni letzten Jahres ‚Opfer‘ der Umstellung der städtischen muenchen.de-Seiten auf ein responsives Design.

Im Rahmen der dazu erforderlichen Migration der Bestandsseiten in das neue System war den städtischen Dienststellen von der Migrations-Projektleitung vorgegeben worden, diese Gelegenheit zu nützen, um die im Lauf der Jahre stark angewachsene Zahl der städtischen Webseiten wieder zu verschlanken. Deshalb waren alle städtischen Dienststellen aufgefordert, ihren Bestand auf abgeschlossene Projekte und Informationen, die älter als ein Jahr sind, zu durchforsten und – auch aus arbeitsökonomischen Gründen – nicht zu migrieren.

Da das Limux-Projekt bereits im Jahr 2013 erfolgreich abgeschlossen wurde und auch die Webseiten-Informationen auf diesem Stand waren, wurde von it@M hier auf eine Migration der alten Seiten verzichtet. Mit der Diskussion über die Neuausrichtung der städtischen IT hatte diese Entscheidung nichts zu tun.

Um der Vermutung entgegenzuwirken, dass hier schon eine stadtinterne Vorabentscheidung getroffen wurde, wurde mittlerweile zusammen mit dem Presse- und Informationsamt eine Seite mit den beendeten Großprojekten live geschaltet, darunter auch insbesondere das Projekt Limux sowie MIT-KonkreT *(http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Direktorium/LiMux/Ueber-das-Projekt-LiMux.html)*.

Frage 2:
Nach Presseinformationen (https://www.derstandard.de/story/2000065034735/alle-infos-von-website-entfernt-muenchen-will-von-limux-nichts) kostet der Umstieg (ohne Hardwarekosten) rund 90 Mio. Euro – also in etwa so viel wie der Bau der Großmarkthalle, den sich die Stadtratsmehrheit kürzlich gespart hatte. Stimmen diese Zahlen und wann wird der Stadtrat über die groben Kosten des Umstiegs unterrichtet?

Antwort:
Die von Ihnen genannten Zahlen von rd. 90 Mio. Euro für den Umstieg auf Windows kann ich nicht bestätigen.

Wie in der öffentlichen Beschlussvorlage Nr. 14-20/V 09983 dargestellt, belaufen sich die zahlungswirksamen Gesamtkosten für sämtliche Umsetzungsprojekte – d.h. die Projekte zu Organisation, Personal und Finanzen, Architektur & Infrastruktur, einheitlicher IT-Arbeitsplatz, IT-Sicherheitsmanagement, Kompetenzen & Werkzeuge, IT-Lösungsmanagement und IT-Projektmanagement, IT-Vorhabensplanung, IT-Performance Management, IT-Strategie und IT-Card sowie ein programmweites Veränderungsmanagement – über einen sechsjährigen Betrachtungszeitraum auf insgesamt rd. 86 Mio. Euro.

Hiervon entfallen in Summe rd. 49 Mio. Euro auf die Schaffung eines einheitlichen IT-Arbeitsplatzes (Windows), und rd. 37 Mio. Euro auf die restlichen Umsetzungsprojekte.

In den Kosten von 49 Mio. Euro für den einheitlichen IT-Arbeitsplatz sind enthalten die Beschaffung und Bereitstellung der notwendigen Lizenzen

für Betriebssystem und Infrastruktur (Microsoft Windows, Softwareverteilung, Lizenz-, Druck- und Profilmanagement), Hardwarekosten, Schulungsmaßnahmen, notwendige Anpassungen der Fachanwendungen, Roll-Out Kosten sowie zusätzlich 6.000 Lizenzen für Microsoft Office.

Die Bereitstellung eines leistungsfähigen Windows-Clients ist aber nur eine Seite der Medaille. Eine zentrale Aussage und Empfehlung des Gutachtens ist, dass begleitend auch die Anwendungslandschaft sukzessive modernisiert werden sollte. Diese Empfehlung des Gutachtens wird in der Beschlussvorlage aufgegriffen. In den genehmigten Gesamtkosten sind deshalb auch umfangreiche Investitionen im Bereich Virtualisierung enthalten.

Frage 3:
Nach Presseinformationen (https://www.mobilegeeks.de/news/trauerspiel-limux-ende-in-muenchen/) bekommt die Stadt München nun endlich eine Groupware. Ausgeschrieben worden sei ein Open Source System, an dem auch mehrere Jahre entwickelt wurde. Anscheinend ist die Wahl nun jedoch auf ein anderes System gefallen: Microsoft Exchange. Stimmen diese Presseinformationen? Falls Ja: warum und weshalb gab es keine neue Ausschreibung oder zumindest eine öffentliche Information über diese Entscheidung?

Antwort:
Der Zuschlag für die Open-Source-Groupware wurde nach Ausschreibung und Vergabe am 16.12.2013 erteilt.

In einem ersten Schritt hat das Projekt im ersten Halbjahr 2016 den ausgewählten Mail-Server eingeführt. Notwendige Anpassungen an die Benutzbarkeit des Groupware-Systems, Fehlerbehebungen und weitere im Projekt geforderte Funktionen hätten vom Hersteller des Produkts trotz geschilderter Dringlichkeit frühestens bis Ende 2018 entwickelt werden können. Nach notwendigen Tests und Integration wäre damit bei der LHM ein Produktiveinsatz frühestens ab Mitte 2019 möglich gewesen.

Da in der LHM für den bestehenden Kalender keinerlei Herstellersupport mehr besteht und eine betriebsgefährdende Situation nicht noch über diesen langen Zeitraum akzeptiert werden konnte, hat der Lenkungskreis des Projektes im Dezember 2016 entschieden, die 2018 auslaufenden Wartungsverträge nicht zu verlängern und sich schnellstmöglich um Alternativen zu bemühen.

In der Folge wurde die Server-Infrastruktur Anfang 2017 auf Exchange umgestellt und anschließend die dazu passende webbasierte Client-Lösung eingeführt. Dafür nutzt it@M Rahmenverträge, die basierend auf einer vom Stadtrat erteilten Vergabeermächtigung ordnungsgemäß ausgeschrieben und vergeben wurden.

Über das Projekt wird regelmäßig in der Beschlussvollzugskontrolle berichtet.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 6. Dezember 2017

Anmeldeverfahren an Schulen
Anfrage Stadträtin Beatrix Burkhardt (CSU-Fraktion)

Raumprobleme an der Grundschule Balanstraße
Antrag Stadträtin Beatrix Burkhardt (CSU-Fraktion)

Unstimmigkeiten in den Plänen zur Bebauung der Fauststraße 90 – Nachfragen
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Fraktion im Münchner Stadtrat

Stadträtin Beatrix Burkhardt

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

ANFRAGE

06.12.2017

Anmeldeverfahren an Schulen

Immer wieder erreichen uns Anfragen von besorgten Eltern hinsichtlich des Anmelde- und Informationsverfahrens an weiterführenden Schulen, die bisweilen auch in der Presse aufgegriffen werden.

Ich frage daher:

1. In welchen Zeitfenstern erfolgt in den einzelnen Schularten die Anmeldung?
2. Bis wann erhalten die Eltern spätestens die Information darüber, ob ihr Kind an der jeweiligen Schule genommen wird und wenn nein, wie das weitere Verfahren abläuft?
3. Wie wird die Anmeldung durch einen Zuzug nach München während des laufenden Schuljahres gehandhabt ?
4. Ist das Verfahren an städtischen und staatlichen Schulen gleich, oder gibt es da zeitliche Abweichungen?

Beatrix Burkhardt, Stadträtin

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.com

Fraktion im Münchner Stadtrat

Stadträtin Beatrix Burkhardt

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

ANTRAG

06.12.2017

Raumprobleme an der Grundschule Balanstraße

Die Grundschule an der Balanstraße wird schnellstmöglich wieder in das Containerprogramm aufgenommen, um zeitnah eine dauerhafte Lösung für die zu erwartenden Schülerzahlen zu gewährleisten.

Begründung:

Bereits im Schuljahr 2017/18 bestanden in der Grundschule Balanstraße durch die Einführung einer weiteren 1. Klasse erhebliche Raumprobleme. Dennoch wurde die Schule wieder aus der Planung für einen Containerbau gestrichen, obwohl die räumlichen Voraussetzungen gegeben waren. Eine Lösung wurde dahingehend gefunden, dass die Sprach- und Integrationsgruppen und ein Teil der Mittagsbetreuung in die gegenüberliegende Berufsschule für Berufsintegration ausgelagert wurde.
Leider treten bei der Belegung immer wieder Probleme mit der an der Schule untergebrachten polnischen Schule auf, so dass die Nutzung keineswegs als dauerhafte Lösung gesehen werden kann.
Auch für die nächsten Jahre ist durch die Nachverdichtung und weitere Bauvorhaben im Einzugsbereich der Schule ein wachsender Bedarf an Klassenräumen zu erwarten, so dass die angestrebte Zwischennutzung der Berufsschule für Berufsintegration keine dauerhafte Lösung darstellen kann.

Beatrix Burkhardt, Stadträtin

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.com

BAYERNPARTEI
Stadtratsfraktion

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 05.12.2017

ANFRAGE
Unstimmigkeiten in den Plänen zur Bebauung der Fauststr. 90 - Nachfragen

In der Truderinger Grenzkolonie auf dem Grundstück Fauststr. 90 soll mit mehreren drei- bzw. viergeschossigen Gebäuden mit insgesamt circa 80 Wohnungen bebaut werden. Bei dem Grundstück handelt es sich um eine private Grünfläche mit der Zweckbestimmung „Freizeitanlage“, die sich in einem Gebiet befindet, das als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen ist und sich im Wasserschutzgebiet und Bannwald befindet. Weil „landschaftsplanerische Aspekte dagegen sprachen“ wurden bis etwa Mai 2014 sämtliche Anliegen für eine Bebauung abgelehnt – danach wurde das Grundstück von einer großen Münchner Immobiliengesellschaft gekauft, der offenbar die Umwidmung zu einer Wohnfläche in Aussicht gestellt wurde. Mehreren Nachbarn wurde gleichzeitig die Anlage bspw. einer Terrasse verweigert mit Verweis auf die Befindlichkeit im Landschaftsschutzgebiet.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. Wie viele Anträge und Bauvoranfragen für das Grundstück Fauststr .90 hat es in den letzten zehn Jahren gegeben und um welche Projekte handelte es sich dabei?
2. Wie viele Anträge und Voranfragen aus der Siedlung um die Fauststr. 90 wurden in den letzten zehn Jahren abgelehnt aus Gründen des Landschaftsschutzes? Ist es richtig, dass die Errichtung von Terrassen und Gartenhäusern abgelehnt wurde?

BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion
Rathaus, Marienplatz 8 ● Geschäftsstelle: Zimmer 116 ● 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 ● Fax: 089 / 233 – 20 770 ● bayernpartei@muenchen.de

3. Das Grundstück wurde von Juni 2015 bis Ende 2016 als Unterkunft für Asylbewerber genutzt und stand auch für eine Nutzung als Kälteschutz für Wohnungslose in der Diskussion. Aus welchen Gründen wurde diese Idee nicht weiter verfolgt?
4. Wie kann es sein, dass jahrelang Baumaßnahmen in der Gegend abgelehnt wurden wegen „landschaftsplanerischer Aspekte“ und nun eine Umwidmung einer Sport- und Freizeitfläche in Wohnnutzung im Wasserschutzgebiet ermöglicht wird?
5. Uns ist bekannt, dass mehrere Vereine und Schulen aus Platzmangel in den eigenen Gebäuden bereits 2009 Interesse an einer Nutzung der bestehenden Anlage gezeigt haben. Warum ist diese für Umwelt und Anwohner verträglichere Lösung nicht weiter verfolgt worden?

Initiative: **Richard Progl**
weitere Fraktionsmitglieder: Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Mario Schmidbauer

BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion
Rathaus, Marienplatz 8 ● Geschäftsstelle: Zimmer 116 ● 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 ● Fax: 089 / 233 – 20 770 ● bayernpartei@muenchen.de

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 6. Dezember 2017

MVG ChristkindlTram im Advent wieder im Einsatz
Pressemitteilung MVG

Weihnachtsmarkt und mehr im MVG Museum
Pressemitteilung MVG

Verleihung des Integrationspreises des BKSB an die MÜNCHENSTIFT GmbH für die Integration von Geflüchteten in die Altenpflegeausbildung
Pressemitteilung MÜNCHENSTIFT GmbH

Vier Goldschakale für den Tierpark Hellabrunn
Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

MVG Information für die Medien

6.12.2017

MVG ChristkindlTram im Advent wieder im Einsatz

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

Die MVG ChristkindlTram lädt ab sofort wieder zu stimmungsvollen Rundfahrten durch die Münchner Altstadt ein – mit Glühwein, Kinderpunsch, Leckereien und festlicher Musik an Bord. Bis einschließlich Samstag, 23. Dezember, startet die Straßenbahn montags bis freitags von 15.30 bis 19 Uhr (letzte Abfahrt) und an den Wochenenden von 11 bis 19.30 Uhr (letzte Abfahrt) immer zur vollen und halben Stunde am Sendlinger Tor (Brunnenschleife). Die Rundfahrt in dem weihnachtlich dekorierten Zug dauert etwa 25 Minuten. Sie führt über das Isartor zum Maxmonument und weiter durch die Theatinerstraße über Stachus zurück zum Sendlinger Tor.

Fahrkartenverkauf am Sendlinger Tor
Fahrscheine sind während der Betriebszeiten der ChristkindlTram am Verkaufsstand direkt an der Sonderhaltestelle Sendlinger Tor erhältlich. Die Wartezeit bis zur nächsten Fahrtmöglichkeit lässt sich dort mit warmen Getränken und Lebkuchen versüßen. Fahrkarten für Erwachsene kosten 2 Euro. Kinder zahlen 1 Euro (6 bis 14 Jahre; unter 6 Jahre frei). Der Zu- und Ausstieg ist grundsätzlich nur am Sendlinger Tor möglich. Das Fahrzeug – ein Zug vom Typ M aus dem Jahr 1957 (siehe Foto) – ist nicht behindertengerecht ausgestattet.

MVG Information für die Medien

Sonntags Kinderprogramm

Damit die Fahrt durch die festliche Münchner Altstadt auch für die jüngeren Fahrgäste ein besonderes Erlebnis wird, bietet die MVG an den Adventssonntagen jeweils von ca. 12 Uhr bis 16 Uhr ein spezielles Kinderprogramm mit Zauberei und Ballon-Animation an. Informationen gibt es auch unter www.mvg.de sowie an der MVG-Hotline unter 0800 3 44 22 66 00 (gebührenfrei; Montag bis Freitag, 8 bis 20 Uhr).

Hinweis: Das Bild steht auf www.swm.de/presse zur Verfügung.

MVG Information für die Medien

6.12.2017

Weihnachtsmarkt und mehr im MVG Museum

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

Das MVG Museum hat im Dezember wieder geöffnet: Die Ausstellung rund um die Entwicklung des Münchner Nahverkehrs kann am Sonntag, 10. Dezember, von 11 bis 17 Uhr besichtigt werden. Am darauffolgenden Wochenende (16./17. Dezember) erwartet die Besucher ein besonderes Highlight. Dann veranstaltet das MVG Museum einen Indoor-Weihnachtsmarkt. In der Ausstellungshalle sind an beiden Tagen rund 20 vorweihnachtliche Stände aufgebaut, der Schwerpunkt liegt auf Kunsthandwerk. Der Weihnachtsmarkt im MVG Museum ist am Samstag, 16. Dezember, von 15 bis 20 Uhr geöffnet und am Sonntag, 17. Dezember, von 11 bis 17 Uhr.

Eintrittspreise: Erwachsene zahlen 3 Euro, Kinder und Jugendliche (6 bis 14 Jahre) bzw. Schüler und Studenten 2,50 Euro. Familienkarte: 6 Euro

Anfahrt: Das MVG Museum befindet sich in der Ständlerstraße 20. Es ist mit der Tram 17, Endhaltestelle Schwanseestraße, mit den StadtBus-Linien 139 und 145, Haltestelle Ständlerstraße, sowie per Shuttlebus ab Giesing Bf. (ab 10.55 Uhr alle halbe Stunde) zu erreichen.

Weitere Informationen unter: www.mvg.de/museum

MÜNCHENSTIFT

Pressedienst

Verleihung des Integrationspreises des BKSB an die MÜNCHEN-STIFT GmbH

für die Integration von Geflüchteten in die Altenpflegeausbildung

Esslingen am 15. November 2017

Der Bundesverband der Kommunalen Senioren- und Behinderteneinrichtungen (BKSB) verlieh anlässlich seines Bundeskongresses in Esslingen am 15. November 2017 der MÜNCHENSTIFT seinen „Integrationspreis.

Ausgezeichnet wurden die engagierten und erfolgreichen Bemühungen der MÜNCHEN-STIFT in der Integration von Geflüchteten in die Altenpflegeausbildungen während der letzten zwei Jahre.

Zunächst begannen im Herbst 2016 achtzehn Auszubildende die einjährige Ausbildung in der Pflegefachhilfe (Altenpflege) in einer Kooperation mit der „Berufsfachschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe der Stiftung katholisches Familien- und Altenwerk“, sowie der „Initiativgruppe (IG)“.

Diese Ausbildung schlossen fünfzehn Teilnehmer/innen erfolgreich ab. Ausbildungsbegleitend und in ihrer Freizeit besuchten die Azubis die von der MÜNCHENSTIFT organisierten und angebotenen Deutschkurse und konnten mit Sprachzertifikaten abschließen, die für eine weitergehende Berufsausbildung notwendig ist.
Sechs dieser Absolventen begannen anschlusslos die dreijährige Pflegeausbildung, andere entschieden sich für eine Berufstätigkeit als Pflegefachhelfer/in oder wendeten sich anderen Berufen zu.

Im Herbst 2017 startete eine neue Gruppe mit der kürzeren Helferausbildung. Bereits seit August besuchen die neuen Auszubilden mit Fluchthintergrund einen Deutsch- und einen PC-Kurs. Zusätzlich bereitet die MÜNCHENSTIFT die Auszubildenden in einem eigenen Seminar von vier Tagen auf die Ausbildung vor und begleitet sie während der gesamten Ausbildungszeit.

Auf diese Weise soll Menschen, die aufgrund von Flucht und Vertreibung nach Deutschland gekommen sind, der Weg in die Berufstätigkeit in der Altenpflege bereitet werden. Ziel ist der Abschluss einer fachlich hochwertigen Pflegeausbildung, um später unsere betagten Münchner Bürger/innen pflegerisch zu unterstützen, sie in ihren unterschiedlichen Lebenslagen zu betreuen und zu begleiten sowie sich ihrer sensibel, respekt- und würdevoll annehmen zu können.

Geschäftsführer Siegfried Benker freut sich für die MÜNCHENSTIFT und über „ die Anerkennung ihrer Leistungen bei der Integration Geflüchteter. Mit diesem Projekt konnten wir belegen, dass Ausbildung von Flüchtlingen gut gelingen kann und ein Gewinn für die Pflege ist.“

MÜNCHENSTIFT Gemeinnützige Gesellschaft der Landeshauptstadt München mbH
Severinstraße 4, 81541 München, Telefon 089 / 6 20 20-301, Fax 089 / 6 20 20-456

Hellabrunn
DER MÜNCHNER TIERPARK

Pressemitteilung

Vier Goldschakale für den Tierpark Hellabrunn

Neue Nachbarn für die Vielfraße: In der ehemaligen Polarfuchs-Anlage leben ab sofort Goldschakale. Sie sind die einzigen in Europa vorkommenden Schakale und eng mit dem Wolf verwandt.

Wer die „Neuen“ in Hellabrunn beobachtet, dem wird schnell auffallen, dass Goldschakale sich sehr leichtfüßig bewegen. Mit gerade einmal acht bis zehn Kilogramm Körpergewicht wiegen sie vergleichsweise wenig. Ihre langen, kräftigen Beine helfen ihnen jedoch, sich mühelos fortzubewegen und auch weite Entfernungen zu überwinden.

Mit einer Schulterhöhe von 30 bis 50 Zentimetern und seinem hellen, goldgelblichen Fell kann sich der Goldschakal gut in der offenen Landschaft tarnen, welche er als sein natürliches Lebensumfeld bevorzugt. Die nahen verwandten der Wölfe ernähren sich überwiegend von kleinen Tieren wie Nagern, Vögel und Amphibien, die sie nachts und im Trupp jagen. Wenn sie ihr Fressen nicht vollständig verzehren können, schleppen sie es unter Büsche oder vergraben es für schlechtere Zeiten.

Im Tierpark Hellabrunn leben nun zwei Männchen und zwei Weibchen. Die Goldschakale kamen im Jahr 2016 und 2017 im Naturzoo Rheine zur Welt. „Wir freuen uns sehr, dass wir unseren Besuchern mit diesen außergewöhnlichen Hunden eine weitere interessante Tierart zeigen können“, so Tierpark-Direktor Rasem Baban. Da die vier Goldschakale Geschwister sind, wurden die beiden männlichen Tiere kastriert, um eine Nachzucht auszuschließen.

In Deutschland sind Goldschakale neben dem Tierpark Hellabrunn nur noch in zwei weiteren Zoologischen Gärten zu sehen. Die scheuen Tiere wurden jedoch auch vereinzelt seit einigen Jahren in deutschen Wäldern in Bayern, Hessen und Mecklenburg-Vorpommern nachgewiesen.

München, den 06.12.2017 / 93

Weitere Informationen:
Lisa Reininger
Pressereferentin
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-718
Fax: +49(0)89 62508-52
Email: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
http://www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand:
Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751